

# Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Ersteinstufige 1.30 Mk., zwei Stufen 2 Mk., einjährig 20 Mk. ...

Anzeigenpreise: Die 34. Wm. breite Anzeigenspalte 25 Pf. ...

Nummer 142

Donnerstag, den 20. Juni 1929

Nummer 142

## Paris wünscht beschleunigte Methoden

### Sowjet-Wirtschaft

Wachsender Bedarf — Zurückgehender Ertrag. Moskau, 20. Juni. Die schon seit Monaten zu beobachtende Anspannung der Ernährungsfrage ...

In letzter Zeit sind in den Städten bei Versorgung mit den wichtigsten Lebensmitteln große Störungen eingetreten ...

Nach den offiziellen „Statistika“ ist die Hauptursache dieser Lage die Tatsache, daß die Erträge der Landwirtschaft ...

Zusammenfassend können die von den Sowjetbehörden getroffenen Maßnahmen in nächster Zeit keine Beseitigung der Ernährungsnotstande erwarten lassen.

Die Ausfuhr der Lebensmittelverpackung im zweiten Halbjahr werden außerdem noch dadurch ungünstig beeinflusst, daß größere Mengen an zahlreichen Lebensmitteln für das nächste Jahr geschaffen werden müssen.

Wie man weiter erfährt, reichen die Vorräte in Moskau nur noch für sechs Tage aus. Damit liegt es noch am besten um die Anwohner der Städte ...

### Streik in der Sowjetruine

Die Sowjets suchen nach „Schuldigen“.

Charkow, 20. Juni. Im Kreise Odessa (Sowjetruine) ist unter den Landarbeitern, die in großräumigen Gemüse- und Obstplantagen arbeiten, eine Streikbewegung entstanden ...

### Für ein Getreidehandelsmonopol

Berlin, 20. Juni. Wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, hat sich der Sachverständigenausschuß zur Vorbereitung des Agrarprogramms grundsätzlich für ein Getreidehandelsmonopol für Magdeburg und Weizen, das auf ein Jahr befristet sein soll, entschieden ...

### Stressemann-Briand-Poincaré

Was Frankreich von den Pariser Besprechungen zu melden weiß

Paris, 20. Juni. Wie es voranzufehen war, ist es gekommen: Auch die Pariser Besprechungen ...

möglichst schnell eine Konferenz der Regierungen

zusammenzubringen, die den Vorschlag vollständig zu vollziehen und auch die politischen Schlussfolgerungen aus ihm abzuleiten hätte.

Nachdem Dr. Stressemann pünktlich 9.30 Uhr mit seinen Mitarbeitern in Paris eintrafen, begab er sich zunächst in sein am Bahnhof gelegenes Hotel ...

Wie „L'Echo“ meldet, bezog sich diese Unterredung in der Hauptsache auf den Bericht der Sachverständigen. Die französischen Minister haben dem Vertreter Deutschlands erklärt, daß die französische Regierung, nachdem sie bereits als erste vorbehaltlos die Empfehlungen der Sachverständigen billigt hat, deren Umsetzungen zu beschleunigen gedente, um möglichst früh

die vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems sicherzustellen

Es scheint eine grundsätzliche Verständigung über das zur Erreichung dieses Ziels einzuschlagende Verfahren herbeigeführt worden zu sein. Eine Konferenz, an der die Regierungen Englands, Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Italiens und Japans teilnehmen könnten, dürfte zusammenzutreten, und zwar in einem neutralen Lande, etwa in der Schweiz, und wenn möglich, in der zweiten Hälfte des Monats Juli.

Monats Juli. Sobald Dr. Stressemann mit seinen Mitarbeiterkollegen Rücksicht genommen hat, bitten die Minister für auswärtige Angelegenheiten Frankreichs und Deutschlands gleichzeitig den für Frankreich interessierten Mächten eine entsprechenden Vorschlag unterbreiten. Es ist wahrscheinlich, daß Frankreich auf dieser Konferenz

durch Poincaré und Briand vertreten sein wird, da der Ministerpräsident diese Konferenz für außerordentlich wichtig ansieht.

Ueber die dem Frühstück vorangegangene Besprechung teilte Briand mit, daß diese die Fortsetzung der Verhandlungen gewesen wäre, die er mit ihm in Kailash hatte. „Vor dem Frühstück“, legte er, „hätte ich einen ersten Meinungsansatz mit Dr. Stressemann, und unsere Unterredung wurde nach dem Frühstück in Anwesenheit von Poincaré fortgesetzt. Wir haben die besten Bedingungen gesucht, unter denen die Regierungen in Sachen der Inkraftsetzung des Sachverständigenplanes Verhandlungen einleiten könnten.“

Konferenz schon in der zweiten Hälfte des Juli

Am 3 Uhr mußte die Unterredung zwischen Stressemann, Briand und Poincaré abgebrochen werden, weil Poincaré und Briand der Sitzung der Kammeranschlüsse beiwohnen mußten. Dr. Stressemann begab sich wieder zu der deutschen Botschaft, wo er bis zu seiner Abreise blieb, die 22.55 Uhr mit dem Warschauer Express erfolgte. Wie man aus Kreisen der deutschen Botschaft erfährt, dürfte der Hauptbericht und der Bericht Briands über die Verhandlungen zwischen den drei Ministern zurecht sein, ebenso wie die Meldung, daß für die Regierungskonferenz als Zeitpunkt die erste Julihälfte, als Tagungsort eine schweizerische Stadt in Aussicht genommen ist.

## Hochbahnunglück in Newyork

Zwei Züge ineinandergelassen / Viele Verletzte

Newyork, 20. Juni. Am Mittwochabend ereignete sich in der Hauptverkehrszeit an der höchsten Stelle der Newyorker Hochbahn ein schweres Hochbahnunglück. Ein aus fünf Wagen bestehender überfüllter Zug war in der sogenannten „Todeskurve“ an der 118. Street, der Bahnführung liegt hier etwa 70 Meter über dem Erdboden — scheinbar mit voller Gewalt auf den haltenden Zug

mehret wurde, daß die Trümmer in Brand gerieten und die Unfallstelle sich in der Höhe des 7. Häuserstockwerks befand. Der brennende Zug setzte auch die Soldatenschiffe des Bahnhofs in Brand, so daß nur wenige Menschen sich zu retten verstanden, sondern laut lammern das Eintreffen der Feuerwehr abwarteten, die, mit Schreitern anwesend, alsbald an der Unfallstelle erschienen. Ihr Anblick es dann auch, die Vielzahl der Passagiere der beiden Züge zu retten, trotzdem der Brand inzwischen so weit vorgeschritten war,

daß brennende Trümmer auf die Straße fielen

und die untenstehende Menge gefährdeten. Anfolgendes war auch die Rettung der Verletzten aus den Trümmern äußerst schwierig. Nach den letzten Feststellungen wurde bei dem Zusammenstoß ein Schaffner getötet und 30 Anwälte so schwer verletzt, daß bei einem Teil von ihnen ein Aufkommen gesehelt werden muß. Eine ganze Reihe von Passagieren erlitten daerinnen leichtere Verletzungen und konnte nach Auslieferung von Notkräften nach Hause entlassen werden.

aus. Trotz aller Verände, im letzten Augenblick zu bremsen, erfolgte der Aufprall mit solcher Wucht, daß der vierte und fünfte Wagen des wartenden Zuges gegeneinander gedrückt wurden. Der fünfte Wagen richtete sich senkrecht in die Höhe und sank dann mit seinem ganzen Gewicht auf den vierten Wagen nieder. Wie durch ein Wunder erfolgte keine eigenen Wagenentgleisungen, deren Folgen unvorstellbar gewesen wären. Die Wagen hätten dann die Gitter des Bahnhofs durchbrochen und wären in die Tiefe gestürzt. Unter den Anfallen beider Züge brach eine irrtümliche Panik aus, die dadurch noch ver-

### Reich und Länder

Der zweite Untersuchungsausschuß des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz, der aus dem Reichsminister a. D. Koch-Weser, dem Ministerialdirektor Dr. Bracht, dem bairischen Innenminister Dr. h. c. Kemmele und dem Landeshaupmann der Rheinprovinz Dr. Gortion besteht, legt heute sein Referat über die Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern als grundlegenden Beitrag für die Reichsreform vor. Es sind dafür Fragen der reichseigenen Verwaltung, der auftragsweisen Verwaltung von Reichsaufgaben durch die Länder und der Eigenverwaltung der Länder einschließlich der Länderverwaltung traft eigenen Rechtes zu erörtern.

Die Vorbemerkung zu dem vorliegenden Referat weist sogleich auf eines der schwierigsten Probleme hin, nämlich auf das Projekt der Vereinigung der preussischen Zentralregierung mit der Reichsregierung, was nach dieser Zentralregierungs-Gedanke von der Größe etwa der preussischen Provinzen und der größten außerpreussischen Länder her gegenübersehen sollen, die einheitlich den Namen Länder in einem weiteren Sinne führen werden. Das vorliegende Referat stimmt mit der von dem Organisationsausschuß der Länderkonferenz zum Ausdruck gebrachten Grundgedanken überein, daß eine Unterordnung von Ländern bestehender Verwaltungsformen sich nicht vollständig vermeiden lasse. Unter dieser Voraussetzung ist das vorliegende Referat entstanden, das mehr die Größe und Komplexität der noch zu bewältigenden Aufgaben erkennen läßt, als daß es selbst schon eine fix und fertige Lösung gäbe. Der eben gekennzeichnete Vorbehalt der Unterordnung von Ländern verschiedener Verwaltungsform wird darin zum Ausdruck gebracht, daß den „neuen“ Ländern die aus Preußen und etwa in Preußen aufgebenden Gebieten entstehen sollen, „Länder alter Art“ gegenüber gestellt werden, als welche Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden gelten. Für sämtliche übrigen außerpreussischen Gebiete werden territoriale Umgliederungen als erforderlich angesehen. Auch für die genannten Länder soll damit die Möglichkeit einer Neugliederung nicht ausgeschlossen sein.

Das also würde die Grundlage für die Neuberechnung der Zuständigkeit zwischen Reich und Ländern im reformierten Reich der Zukunft sein. Hinsichtlich der aus den preussischen Provinzen bestehenden Länder wird vorgehalten, daß ihnen eine Zuständigkeit zu getrennter Gesetzgebung nur zukommt, soweit sie ihnen besonders übertragen wird. Es sollen also als Ergebnis der geschichtlichen Entwicklung in bisher preussischen Gebiet in weitem Umfang als im Sätzen Verwaltungsgebiete in zentral geleiteter, unmittelbarer Staatsverwaltung (nämlich Reichsverwaltung) bleiben. Im übrigen sollen in weitem Umfang zahlreiche Gebiete der Volkshauspflicht im weitesten Sinne, der landwirtschaftlichen Verwaltung, der mit den Sachaufgaben der Länder zusammenhängenden Verwaltungspolizei und des Landesverkehrswehrens in der Hand der Landes- und Gemeindeführer bereitgestellt werden. Umgekehrt soll aber einheitlich für das ganze Reich der Grundgedanke bestehen, daß die Aufsicht über die Heer und Marine, Reichsbahn und Reichspost von Reichsbehörden verwaltet werden, ferner vorbehaltlich der Frage der Personalunion auch die Reichsfinanzverwaltung und endlich je nach Ansicht der Mehrheit der Verörterter die Justizverwaltung. Gegenüber dem heutigen Zustand in Preußen könnten gewisse Verhältnisse zu Gunsten der Landeszuständigkeit entweder zu selbständiger Verwaltung oder zu auftragsweiser Verwaltung in Frage kommen. Grundlegend ist die Linie dabei so gezogen, daß diejenige Verwaltungsgebiete, bei denen der Erhaltung allgemeine politische Bedeutung zukommt, in unmittelbarer Reichsverwaltung übergehen, während die überwiegend rechtlichen





### Stadttheater

Donnerstag 8 Uhr, D.-M. 278, Freitagmiete zu Goltspiel  
 Berta Eber-Capald Ueberhaus Breslau (Gefährd.)  
 Marie Schulz-Dornburg Staatsoper Berlin (Kleinstädter)  
 Silde Walden, Stadttheater Wachen (Christofhemis)  
 Elektra  
 Eragdie von Duno von Hofmannsthal.  
 Musik von Richard Strauß.  
 Ende 10 Uhr.

Freitag 8 Uhr, D.-M. 279, L.-G. 3:  
 Das hölliche Gold  
 Singspiel von Julius Wittner.  
 Susannens Geheimnis  
 Intermezzo von Ermanno Wolf-Ferrari.  
 Elektra

Sonntags 7.30 Uhr, D.-M. 280, zur Feier des 60. Geburtstages von Siegfried Wagner.  
 Ernteaufführung!  
 An allem ist Hütchen schuld.  
 Märchenpiel von Siegfried Wagner.

Sonntag 7.30 Uhr, D.-M. 281:  
 Der Balazzo Oper von R. Roncavallo  
 Cavalleria rusticana Oper von P. Mascagni.

## Radrennbahn Westend

Freitag, den 21. Juni, 8 Uhr abends  
**Große Abendrennen Die Meisterschaft**  
 auf der Bahn über 1000 Meter  
**Die Stunde**  
 Dauerenennen hinter großen Motoren.  
 Ferner: 30 Runden  
**Punkte-Fahren**

Sattelplatz oder Tribune . . . 1.50 RM.  
 Stehplatz . . . 1.00 RM.  
 Erwerblose (Stehplatz) . . . 0.75 RM.  
 Kinder . . . 0.50 RM.  
 einschließlich Steuer.

Sonntag, 23. Juni

430 ab Unterwiek  
2400 an Unterwiek

## Lustige Sassnitz Fahrt

Karten sofort bestellen, da große Nachfrage!

Mk. 4.- mit Tanzmusik

D., Nixe“ hin und zurück.



Kartenverkauf: Reederei Frisia, Pölitzerstr. 30, Tel. 283 45; Reichsverband, Schützengartenstr. 3, Tel. 200 71; Puhlmann, Roßmarktstr. 14/15, u. Max Kann, Königstor 5.

## Amtliche Anzeigen

Das Kontursverfahren über das Vermögen des Konsumants Max Kubicki, Bürgerlich in Stettin, Reichsgerichtsstraße 17/18, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.  
 Stettin, den 18. Juni 1929.  
 Das Amtsgericht, Abt. 6.

Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Guttmaders Willf. Dausch in Stettin, Schulstraße 6, ist aufgehoben worden, nachdem im Termin am 18. Juni 1929 ein Vergleich auf demselben Vermögen und befristet worden ist.  
 Stettin, den 18. Juni 1929.  
 Das Amtsgericht, Abt. 6.

Vergebung von Pfaffenarbeiten.  
 Die Arbeiten und Zubehörungen zur Pfisterung eines Teils der Straße R. 23 an den Hofmännchenbauern Krederer Straße jetzt vergeben werden. Verdingungstermin Donnerstag, den 27. Juni 1929, mittags 11 1/2 Uhr. Näheres im Büro der Tiefbau-Deputation, Grüne Gänge 19, Zimmer 46, Tiefbau-Deputation.

Waisenverpachtung.  
 Die Haarf. Waisen- und Waisenfrauen wüthiger der Waisenmündung und dem Waisenamt Es werden am Mittwoch, den 26. Juni d. J., vorm. 9 Uhr, im Saal „Deutsches Haus“ in Altdamm öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
 Ein Viertel des Pachtpreises ist im Termin als Sattgeld zu entrichten.  
 Saal, Bauamt Greifenhagen.

Zwangsvollstreckung.  
 Am Freitag, den 21. 6., nachm. 3 1/2 Uhr, werde ich in Rüh 1 Patentwaage, 1 Registrierkasse, 1 Teilgenusschein, 1 Fernglas, 4 Ferkel, öffentlich, meistbietend gegen Barszahlung versteigern. Sammelplatz: Gemeindevorsteher.  
 Greifenhagen, den 19. Juni 1929.  
 Bergmann, Obergerichtsvollzieher.

Rüfgerwerke-Aktiengesellschaft  
 Bilanz per 31. Dezember 1928.

Besitz	RM	§
Noch nicht eingezahltes Aktienkapital . . . . .	6 000 000	—
Anlagen . . . . .	30 000 005	—
Beteiligungen . . . . .	34 464 807	07
Warenbestände . . . . .	10 198 559	15
Effekten . . . . .	1 045 819	85
Wechsel . . . . .	544 168	91
Bar . . . . .	156 894	93
Bankguthaben . . . . .	4 591 500	63
Forderungen an Tochtergesellschaften u. betreudete Unternehmungen . . . . .	3 916 679	32
Schulden . . . . .	12 011 628	51
	102 897 563	36

Verbindlichkeiten

RM	§	
Grundkapital:		
inhaberaktien . . . . .	72 000 000	—
Namensaktien, vollgezahlt . . . . .	8 000 000	—
Ordnliche Rücklage . . . . .	8 466 633	77
Wohlfahrtsfonds . . . . .	1 005 032	69
Schulden an Tochtergesellschaften und betreudete Unternehmungen . . . . .	1 991 985	66
Gläubiger . . . . .	6 758 040	47
Reingewinn . . . . .	4 725 920	77
	102 897 563	36

Gewinn- und Verlustrechnung für 1928.

Soll	RM	§
Steuern . . . . .	2 478 541	45
Abschreibungen auf Anlagen . . . . .	2 428 038	70
Reingewinn . . . . .	4 725 920	77
	9 632 489	01

Es gelang eine Dividende von 6% zur Verteilung.  
 Berlin, den 17. Juni 1929.  
 Der Vorstand.

Für die Ferienzeit!  
 Trenncoats-, Gummi- u. Lodenmäntel, Windjacken u. Sportanzüge, Breeches- und Knickerbocker-Rosen in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei  
**Conrad Moldenhauer**  
 nur Reifschlägerstr. 1, Goldene 1 nur Reifschlägerstr. 1, part., 1., 2., 3. Etage. part., 1., 2., 3. Etage.  
 Zahlungserleichterung auf Wunsch gewährt.

Wegen Aufgabe zu halben Preisen Selbstrenner — Renner Tourenräder 1a Schneider, Rohlfahrt 10 I

Von täglicher Zufuhr u. durch Abnahme in feinsten da früher Qualität empfehle

in Remise Wisingsdorf am Freitag, den 21. Juni, nachm. 5 Uhr, Treffpunkt der Meier Cde Lindenhöfer und Wiegandweg. Stadt, Gartenverpachtung.

Nord-, Ostsee- und lebende Fluß-Fische  
 in größter Auswahl, feinst sehr preiswert  
**Gustav Hell**  
 Wilsdorferstraße 104, Fernsprecher 240 56.

Konturmassenausverkauf.  
 Das zur Konturmasse der Fa. Bruno Frost & Co. gehörige Warenlager, bestehend aus: Kolonialwaren aller Art, Mützenfabrikate, Knäuelchen, Schokolade, Tabakwaren, wird im ganzen oder auch in Teilmengen verkauft. Interessenten bitte sich mit mir in Verbindung zu setzen.  
 Heinrich Holke, Konturmasseverarbeiter, Birkenallee 41, Telefon 228 82.

Heute die Sensation von Stettin!  
**Circus J. Busch**  
 Blücherplatz  
 heute 8 Uhr Busch's Gala- heute 8 Uhr  
**Gala- und Parade - Vorstellung!**  
 Gala-Kostüme! Gala-Uniformen! Gala-Geschirre!  
 Massenaufwand von Luxus und Ausstattung!  
 Massenau gebot von Menschen und Tieren!  
 Sämtliche Künstler und Künstlerinnen und alle Dressuren, g wählter Gala-Spielplan, der in allem geeignet ist, dem Circus J. Busch ein gutes Andenken zu bewahren.  
 Stettin-Hollywood  
**Circus unter Wasser** Das Tollste vom Tollen  
 Völker- u. Tierschau bis 10 Uhr abds. ununterbrochen geöffnet  
 Vorverkauf: Zentralschiffahrt G. Wiedebusch, Rosengarten, Ecke Grüne -chanze, Fernspr. 30510 u am Circus, Fernspr. 22349.

Das ist's ja  
 was das allerfrüheste „Räthel der Schwarzbier“ seit 400 Jahren in unzähligen Handabdrücken unentbehrlich und beliebt gemacht hat, es ist nicht nur neues Blut, gesunde Nerven, gibt frischen Mut, sondern es schmeckt auch ausnehmend gut und ist nicht teuer.  
 Generalvertretung: Per. Klein, Pesta Lozaitstraße 34, Fernsprecher 34830/31.

Preußische Cen. ral - Bodencredit - Aktiengesellschaft  
 Das mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde den Inhabern unserer 3 1/2 und 4%igen Communal-Obligationen gemachte Abfindungsangebot (bekannt gemacht im Deutschen Reichsanzeiger und in der Berliner Börsen-Zeitung vom 11., 12. und 13. März d. Js.) gilt jetzt als von allen Gläubigern angenommen, da nach Feststellung der Aufsichtsbehörde noch nicht 0,7% der Gläubiger dem Angebot widersprochen hat.  
 Dem Abfindungsangebot gemäß entfallen auf die  
**alten 3 1/2 und 4%igen Communal-Obligationen**  
 alter Währung  
 10% des Nennbetrages in neuen  
**4 3/4%igen Liquidations-Kommunal-Schuldverschreibungen**  
 verzinslich vom 1. Januar 1928 ab und einlösbar mit 104%.  
 Die Liquidations-Schuldverschreibungen sind eingeteilt in Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 und 50 RM. Für Beträge unter 50 RM. werden Certifikate in Stücken zu 30 und 10 RM. ausgeben. Die 4 3/4%igen Jahreszinsen der Liquidations-Schuldverschreibungen sind jeweils am 2. Januar nachträglich zahlbar. Die Jahreszinsen für 1928 werden bei Aushändigung der Liquidations-Schuldverschreibungen bezahlt. Die Certifikate sind ebenfalls mit 4 3/4% verzinslich, die Zinsen werden jedoch nicht jährlich, sondern zusätzlich RM. oder ein Vielfaches davon können in Schuldverschreibungen umgetauscht werden.  
 Die Schuldverschreibungen und Certifikate werden jährlich mit mindestens 1,5% des Gesamtbetrages zusätzlich der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen ausgelöst, so daß die Rückzahlung in längstens 30 Jahren vom 1. Januar 1928 ab beendet ist. Die planmäßigen Auslosungen finden jährlich im November statt. Für die Jahre 1928, 1929 und 1930 erfolgt eine gemeinsame Ziehung im November 1929. Bei dieser werden außer dem planmäßigen Tilgungsbeträge von zusammen 744 680 RM. weitere 1 675 860 RM. zur Auslosung kommen. Die Rückzahlung der ausgelosten Stücke erfolgt mit 104% an dem auf die Ziehung folgenden 2. Januar, und zwar erstmalig am 2. Januar 1930.  
 Die Einführung der Liquidations-Kommunal-Schuldverschreibungen an der Berliner Börse wird alsbald beantragt werden.  
 Wir fordern hiermit die Inhaber der 3 1/2- und 4%igen Communal-Obligationen auf, ihre Obligationen bei uns einzuliefern, um dagegen die neuen Schuldverschreibungen bzw. Certifikate in Empfang zu nehmen. Beizufügen ist ein nach Jahrgang und Nummern arithmetisch geordnetes Verzeichnis auf den dazu bestimmten Einreichungsformularen. Diese werden kostenfrei von uns ausgegeben und auf Verlangen zugesandt.  
 Die Einreichung der Communal-Obligationen hat  
 bei unserer Kasse in Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49, zu erfolgen, kann auch bei unseren bekannten Zahlstellen und anderen Bankfirmen stattfinden, wo auch die erforderlichen Formulare erhältlich sind. Die Versendung der Liquidations-Schuldverschreibungen an die Einreicher erfolgt bei uns kostenfrei.  
 Berlin NW 7, 15. Juni 1929.  
**Preußische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft**  
 Die Direktion  
 Hartmann, Oesterlin, Wrede.

Dr. Fohlenfleisch  
 sehr fettes junges  
 Hochfleisch,  
 a Pfd. 50  
 ff. Markts u. Würstwaren.  
**Gustav Thienel,**  
 Schiffstr. 2, Tel. 337 01.  
 Feinstes Einhorn von frischen See- und Flußfischen  
 Verkauf zu billigsten Tagespreisen  
**Theodor Fiele,**  
 Fischhandlung  
 Nismardstr. 2 Tel. 234 42

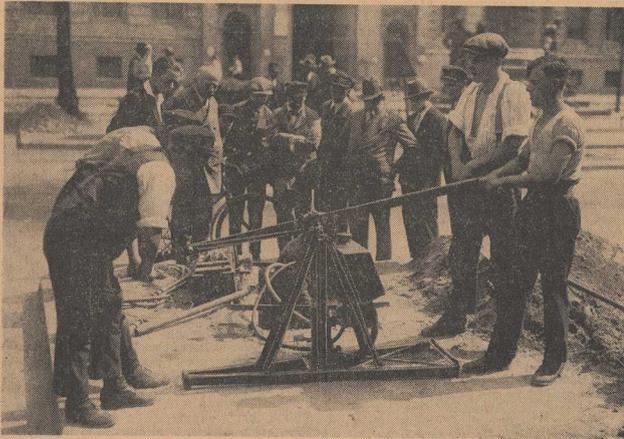
**Stamm-Strömte**  
 Lagergrößen  
 vorräthig  
 Massenfertigung  
 sofort  
 Krampfadern  
 Venenklappen  
 Für Damen  
 weibl. Bedienung  
 Kynische  
 Bedarfsartikel  
 Preis  
**Bohndorn**  
 Seifenfabrik

**Clysiun-Malz-Bier**  
 \* Urtyp \*  
 Gipsfanden in. Holland in. Miltman  
 zum Köchling.

**Sinalco**  
 Der Zuckergehalt stärkt.  
 Die Kohlensäure erfrischt.  
 Das Aroma aus frischen Früchten belebt.  
 Tel. 348 30/31  
 Pestalozzistr. 34  
**Pet. Klein**

# Eine Maschine für Straßenfabellegung

Der Sommer ist eigentlich die Zeit des Bubbeldens. An mehr als einer Stelle sieht man in den Straßen Gräben, in denen man Stromleitungen, Fernsprechkabel oder sonst etwas verlegt und ärgert sich dabei über die Störung des Verkehrs und über den Staub, der dabei entweicht wird. Um beide Nachteile des Bubbeldens möglichst zu vermeiden, hat man in Berlin eine neue



Maschine ausprobiert, die mit Druk einen Stempel von der einen Seite der Straße bis zur anderen durchdrückt. Beim Zurückziehen des Stempels werden von der anderen Seite aus die Röhre eingeföhrt, durch die das Kabel oder die Leitung gelegt wird. Auf diese Weise können Straßentiefen bis zu 18 Meter untergraben werden, wobei die Dauer der Arbeit im Normalfalle 5-6 Stunden beträgt. Unsere Bilder zeigen die Delpumpe, die den Stempel im Kabelgraben antreibt und das Einföhren des Stempels beim Bohren des Kabelweges.

# Nur ein Milligramm Jod!

## Lebenswunder im Menschen

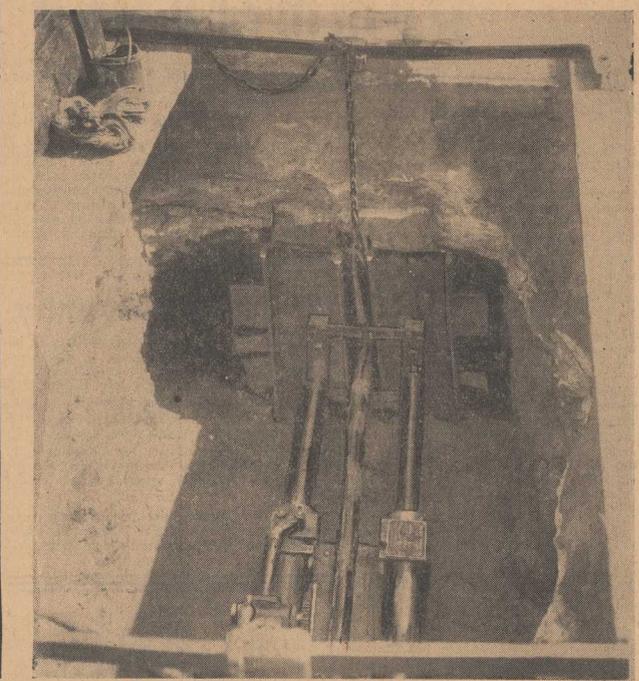
Von Emil Born, Berlin.

Das Jod, das überall auf der Erde, stets aber in außerordentlich geringen Mengen vorkommt und meist aus Meeressalzen (Tang) gewonnen wird, spielt in unserem Leben eine ganz ungewöhnlich wichtige Rolle. Nämlich: Winzige Mengen von Jod bestimmen die ganze Gestaltung unseres Lebens! Mit der Nahrung aufgenommen wird das Jod von der Schilddrüse verarbeitet und dem Blut zugeführt. Nur ein Zehntel bis ein Fünftel Gramm Jod durchläuft bei gesunder Schilddrüse während des ganzen Lebens den menschlichen Körper, und zwischen diesen beiden normalen Grenzen liegen die vielen Variationen des Temperaments und Charakters. Ein Taufenschüssel Gramm Jod mehr und der Mensch eilt verunglückt und lebhaft durchs Leben, sein Unternehmen ist früh, sein Gelingen erfolgreich. Ein taufendstel Gramm weniger, und der Mensch sieht teilnahmslos, trübsinnig allem Geschehen zu, so hat einmal ein Mediziner, Dr. Raab, geschrieben. Wie ist man dahinter gekommen?

Obgleich man schon kurz nach der Entdeckung des Jods (im Jahre 1811) bemerkte, es als „Selenioid“ oder „Kropf“ zu verwenden, konnte sich die merkwürdig früh erkannte Wahrheit doch nur sehr langsam durchsetzen. Ja, und als man schon Ende des vorigen Jahrhunderts ebenfalls mußte, daß das Jod ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Schilddrüse sein muß, da es dort stets vorhanden ist, ging es mit der Jodfrage auch nicht weiter. Die Schilddrüse, eines der wichtigsten

Organe unseres Körpers, ist nur wenige Zentimeter lang und fast ausschließlich direkt unter der Haut vorn am Hals vor dem Kehlkopf. Diese nur etwa 20 Gramm schwere Drüse schmilzt bei krankhafter Entzündung um ein Hundertfaches an und erzeugt so den allbekanntesten häßlichen „Kropf“. Als man in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts besonders tödliche Kropfschwellungen mit der Schilddrüse durch Operation entfernt hatte, da zeigte sich zum großen Entsetzen der Ärzte, daß trotz des glücklich verlaufenen Eingriffes und der guten Wundheilung bei den Operierten ein furchtbarer Verfall der körperlichen und geistigen Kräfte eintrat. Später traten Krämpfe auf, und schließlich erlitten die Jod-Entscheidungen. Aber durch diese neuen Erkenntnisse wurde der Stein endlich ins Rollen gebracht worden, denn nun stand fest,

daß die kleine Schilddrüse eines der lebenswichtigsten Organe des Körpers ist, die man nicht angegriffen entfernen darf. Schon lange wußte man, daß der Kropf besonders in der Schweiz und in einzelnen Teilen Italiens, also besonders in Gebirge, eine häufige, am Meer dagegen eine höchst seltene Erscheinung ist. Aber auch innerhalb der Schweiz ergaben sich bei genaueren Untersuchungen merkwürdige Verhältnisse. Im Kanton Freiburg wurden nach Prof. Oppenheimer von 1875 bis 1880 bis zu 30 Prozent Herkranten festgestellt, die wegen Kropf dienstunfähig waren, im dichtbesiedelten Kanton Waadt eigenentümlicherweise nur 6 Prozent.



Diese Rätsel fanden eine überraschende Aufklärung, denn die beiden Kantone verwendeten Speisefalz verschiedene. In Freiburg ist das freiburger Salz entzinkt, keine Spuren von Jod, das andere, das im Kanton Waadt verwendet wurde, war dagegen reich daran. Allmählich erkannte man auch die in der bisherigen Behandlung des Kropfes gemachten Fehler: die viel zu großen Mengen wirksamen Jods, denn nun wußte man, daß das Jod eigentlich kein „Heilmittel“ darstellt, sondern daß eine gewisse, allerdings außerordentlich geringe Menge dieses Stoffes für das Leben unbedingt notwendig ist. Ein Milligramm, d. h. ein tausendstel Gramm, ist für die Jod-Förderung ein viel zu großes Maß, denn der gesunde Mensch bedarf von dieser schon winzigen Menge während eines ganzen Jahres höchstens den fünfzigsten Teil!

Nun gibt es Gebirge auf der Erde, in denen nicht einmal diese geringen Mengen zur Verfügung stehen. Dort sind die Kropfgebiete, in denen wir jetzt unglücklichen, unermesslichen „Kretins“ oder „Trotteln“ begegnen (in Savonen allein 15 000!). Trotzdem unsere Schilddrüse insgesamt nur etwa 0,02 Gramm Jod enthält, ist sie die Vorratskammer, von der aus jährlich der dreihundertste Teil eines Gramms in unser Blut abgegeben wird.

Diese auch mit unsern feinsten chemischen Meßinstrumenten nicht mehr nachweisbaren Jodspuren vollbringen wahre Lebenswunder.

Sie sind die Erregungstoffe, die die Lebensprozesse in unserm Organismus zu erhöhter Tätigkeit steigern: Das Herz schlägt schneller und kräftiger, das Gehirn wird dadurch voller durchblutet, die Sinne fallen darum immer auf, die Verdauung geht lebhafter vor sich, der Appetit steigert sich, unser

Kraftgefühl wird gehoben und damit das Leben froh und leicht.

Wird aber des Guten zu viel getan, und dazu sind auch nur wenige Milligramm Jod nötig, die eine zu stark arbeitende, also krankhafte Schilddrüse in die Wutstimmung, dann werden die Lebenskräfte des Organismus zu stark aufgereizt; die natürliche Lebhaftigkeit wird zur nervösen Hast und Unruhe, eine übertriebene Erregtheit und ständige Ueberregung des Körpers hat dann die sogenannte Basedowische Krankheit erzeugt.

Kann nun der Mensch, dem doch so viel gelungen ist, nicht auch hier ausgleichend eingreifen? — Gewiß, denn zunächst ist es schon gelungen, in den Frostverrückten Vätern durch planmäßige Jodzufuhr das Leben einzudämmen; z. B. nimmt dadurch die Geburtenzahl der Frostkranken Kinder sichtbar ab. Dann hat man verblödete, kremlige, also zu Kropf und Stumpfheit neigende Kinder, die geistig und körperlich zurückgeblieben waren, durch Schilddrüsenextrakt zu normaler Entwicklung bringen können. Es ist wie ein Wunder zu sehen, wie diese verschlumpten, weichen Körperchen sich entfallen und weiche schwelkende Formen annehmen, und damit blüht auch das geistige Leben auf. Das Jod hat also für das Leben eine große Bedeutung. Mit Hilfe der Jodzufuhr ist die Biologie der Bildung des Lebensstoffes wieder ein Stück näher gekommen. Gerade die für den Lebensmechanismus so unauflöslich kleinen Mengen, die aber nichtbedeutender ist unendlich wichtig sind, zeigen, daß die Natur im Leben ein wunderbares Uhrwerk geschaffen hat, in dem die treibenden Kräfte fastganz aus dem Ganzen ausgeklümmt sind. Wohl ist, wenn unser Organismus in den Jodgaben die goldene Mittelstraße innehat.

# Ein Mädchen weiter nichts

Roman von Paul Enderlina.

Nachdruck verboten.

24) Jutta kämpfte einen schweren Kampf. „Nein“, sagte sie endlich. „Das werde ich ihm erparnen.“ Es wäre eine unglückliche Dämone für ihn gewesen. Und das einzige, was er ihr hätte sagen können, mußte sie ja: daß er unglücklich war, wie schwer auch der Verdacht auf ihm lasten mochte.

Er betrachtete aufmerksam ihr versorgtes Gesicht. Vielleicht sah er in diesen Augenblick nicht die Klübnin, die Auftraggeberin, sondern die leidende Frau. Seine Stimme wurde mürmer, als er sagte: „Es wäre auch nicht Jutta, binzuziehen. Sie könnten leicht in den Verdacht der Mitschuldigkeit geraten.“

„Würde ich dann verhaftet?“ fragte Jutta schnell. „Es ist immerhin möglich, da die Behörden für jeden Anhaltspunkt dankbar sein würde. Sie scheint ja ziemlich im Dunkel zu stehen.“

„Das wäre nicht das Schlimmste.“ Sie dachte in ihrer Verzagtheit: dann würde ich sein Jod teilen und er würde wenigstens wissen, daß sie sich zusammengehören.

„Immerhin würden Sie dann nicht in der Lage sein, für ihn zu handeln.“

„Das betrifft sie: dann war niemand da, der für ihn arbeitete. Wenn ich ihm doch rufen könnte! Aber ich zweifle allmählich daran. Mit ihm ist alles so furchtbar unklar. Alles liegt so im Dunkel.“

„Nun, einige Zeitpunkte werden schon aufzufinden sein und uns den Weg zeigen.“

Darüber sah sie ihn an. Es gab jetzt also einen zweiten Menschen, der an eine Aufforderung dieser fürchterlichen Geschichte glaubte!

Herr Wamperer stellte eine Felle von Frazz, die ihr unendlich schienen, deren Zusammenhang sie aber nicht und nach Begriff. Sie erzählte, was sie von diesem Kräfte erfahren

hatte, und von der geheimnisvollen Maske. „Begründen Sie das? Begründen Sie diesen Unnag, den die Maske nehmen sollte? Er schuf sich doch so einen Mitschiff?“

„Vielleicht wollte er einen Mittäter.“ Er wurde lebhafter. „Es ist ein uralter Trick, etwa bei Taschendieben. Sie geben das gefohlene Gut dem Zweiten, dem Dritten weiter und fischen sich da, wenn sie unterrichtet werden. Wenn die Sache mißlang, war der Letzte verantwortlich, in diesem, unserem Fall Herr Dollmann. Den Letzten heißen die Hunde.“

„Dieser Schuft.“

„Hat dieser Kräfte vielleicht eine Freundin?“

„Wie soll ich das wissen?“ fragte sie wütend. Er klappte bedauernd sein Buch zu. „Ich beschreibe Ihnen, mein mögliches zu tun. Wer wird übrigens Herrn Dollmann verteidigen, falls es zu einer Anklage kommen sollte?“

„Schlagen Sie einen vor. Die Kosten trage ich.“

„Es wird nicht billig sein“, meinte er, sie aufmerksam betrachtend. „Und meine Erörterungen sollen natürlich auch einiges, wenn ich es auch so billig wie möglich machen werde.“

Jutta verstand, fragte nach der Höhe des Vorhusses und zahlte.

Schon nach drei Tagen meldete sich Herr Wamperer wieder.

Jutta, die schon etwas gehen konnte, war besserer Laune und empfing ihn freundlich. „Saben Sie etwas in Erfahrung gebracht?“

Er wußte, daß Kräfte auf einem Motorrad geflüchtet sei, daß man ihn aber in der näheren Umgebung Berlins vermute. „Sie fahren doch übrigens selber Motorrad, nicht wahr?“ fragte er plötzlich.

„Sie irren“, erwiderte sie kühl. Er lächelte überlegen. „Es war nicht schwer für mich herauszubringen, daß die Filmschauspielerin Felicitas Wörman eine Freundin Jutta Weinbagen hat — Sie sind als Sportsdame weitestens Kreisen bekannt. Günstigste. Ich bin selber begeisterter Sportsmann.“

„Was alles, was Sie herausbekommen haben? Ich habe mir Ihre Tätigkeits in meinem Auftrag anders vorge stellt.“ Ihre Stimme klang vor Jutta.

Herr Wamperer war ganz befüßt, er kniete ein. „Ich bitte Sie, ich wollte Sie doch nur von der Güte meines Instituts überzeugen.“

„... und von Ihrem Schachfium. Vielleicht schreibt man über Sie noch einmal Geschichten, Herr Wamperer.“

Sie tat ihm unredt. Er hatte Krilles Freundin entdeckt, dies Kräftein Christe, die ihn an dem verhängnisvollen Abend zur Stella-Bar begleitet hatte.

Ihr entwürfeltes Gesicht machte ihm zu einem Scherz. „Wurde, was für ein feiner Name! Rollen mir meinen, daß sie Kräfte oder Grete heißt. Vielleicht Emilie oder Auguste?“

„Ihre Schmeichelei.“

hatte sie schon dies unsinnige „vorübergehend“ gesagt.

Seine Augen traten langsam aus den Höhlen, während er sie ungeniert betrachtete. „Welch eine angenehme Ueberraschung! Einmal Besseres konnte mir ja gar nicht passieren. Und muß der Mensch haben. Gestatten Sie: Camout Treutter.“

„Förslich überquerte er die Stube, langte auf eine Photographie und und rollte sie: „Das bin ich, Herr Treutter.“

„Ich zählte zwanzig Jahre, Königin.“

„Sehr interessant, Herr Treutter. Aber auf meine Freundin müssen Sie für eine Weile verzichten. Sie ist verheiratet. Zu ihrer Mutter.“

Er grünte unerbolen. „Diese Reisen zu Mutter lenne ich —“

Jutta wurde fast verlegen, wie sie nun wiederum hinter ein Geheimnis von Felicitas gekommen war. „Sie werden nun also wohl gehen müssen.“

„Aber bemahre“, entgegnete er genüsslich. „Ich gedente sogar, eine ganze Weile zu bleiben. Solch einen günstigen Zufall hat mir das Schicksal schon lange nicht geboten. Darf ich Ihnen verraten, daß Sie eine Beauté sind?“

Seine Frechheit imponierte ihr bei nahe.

„Sie sind noch etwas erwidert hatte, setzte er strahlend hinzu: Sie sind nämlich bedeutend, aber ganz, bedeutend hübscher als Felicitas.“

„Herr Treutter —“

„Um einen Grad vorfichtiger fragte er, ob er sich nicht ganz auf der Höhe und ideenmäßig abgespannt.“

Fortsetzung folgt

WOHNUNG UND WERKRAUM AG. KÖNIGSSTELLUNG. BRESLAU 1920. 15. JUNI - 15. SEPT.





# Frauen-Rundschau

## Rechtsfragen

### zur Sommerreise

Von Rechtsanwält Dr. Cahn, Stettin.

An was man so alles zu denken hat, wenn die Sommerreise vor der Tür steht! Wie viele Stunden und Tage wurden mit der Reiseberatung ausgefüllt! Und die Bedenken wuchsen noch immer ein. Wenn nun aber... Da soll — über das, woran man häufig nicht denkt oder worüber man so mit Sorgen nachdenkt — etwas Rechtsberatung für Sommerreisende auch nicht fehlen. Da hat man nun die Zimmer in der Pension schon bestellt und weiß doch nicht, was alles dazuzugehen kommen kann. Wie würde das werden, wenn man inzwischen ernstlich erkrankt, wenn man keinen Urlaub erpölet oder wenn familiäre Dinge — hier sei nur an einen Trauerfall gedacht — von der Befreiungsbefreiung abweisen? Oder wenn die befreundete Familie nach Madrid fährt, während man schon in Madrid gemietet hat, falls man später etwa erfährt, daß in der Pension 3 vielleicht zu viel Lärm ist, die andere Pension A dagegen ruhiger, Villa A sonniger als Villa B liegt und man eine sonnige Lage wünscht? Kann man in all diesen Fällen den Gastgeber die gemieteten Zimmer bzw. die bestellte Pension aufsagen?

Natürlich können wir solche Fragen nicht allgemein beantworten. Es kommt immer auf den einzelnen Fall an. Um was handelt es sich denn eigentlich, wenn wir einmieten unser Zimmer bzw. unsere Pension zur Ferienzeit im Voraus bestellen? Wir schließen dann einen Vertrag mit dem Gastgeber ab, der entweder ein reiner Mietvertrag ist oder ein sogenannter gemischter Vertrag, der Elemente des Miet-, Kauf-, Pacht- und Verwahrungsvertrags in sich schließt. Wenn wir uns mit dem Pensioninhaber geeinigt haben, wenn alles im beiderseitigen Einverständnis besprochen bzw. durch Schriftwechsel geregelt ist, dann ist ein solches Vertragsverhältnis bindend zustande gekommen.

Nun freut man sich schon auf die Reise, und da macht einem irgend ein Mißgeschick einen Strich durch die Rechnung. Ein Mißgeschick, eines von den unzähligen, deren wir oben erwähnt haben. Wie ist da die Rechtslage, und wie können wir uns gegebenenfalls aus unserer Vertragsbeziehung befreien, ohne schadenhaftig zu werden? Zunächst einmal ist allgemein zu sagen: Die Reise muß uns unverschuldet unmöglich werden! Der Fall, daß die Familie A nach Madrid fährt, und daß wir nun auf einmal dort beiseite sein müssen, ist dann, wenn wir uns aus dem unverschuldeten Mißgeschick lösen, dann wird unsere Reise nach dem vorgesehnen Ziel durch unsere Schuld unmöglich. Dann müssen wir auch die Folgen tragen, erst die Miere zahlen und unseren Vermietern bzw. Gastgebern den Schaden ersetzen, den sie durch unser Nichtkommen erleiden, falls sie einen Mietaufschlag haben, falls sie anderweitig hätten disponieren können. Ähnliches Nichtkommen von A und B kann man sich nicht leisten, das Gesetz einen Trennungsschritt.

Aber die Fälle des Nichtkönnens werden ja die häufigere Veranlassung sein. Dann handelt es sich um eine unverschuldeten Unmöglichkeit, die keine der Vertragsparteien zu vertreten hat. Dann geben wir des Antrags auf die Gegenleistung ebenfalls verlustlos, wie der Wert unverschuldeten Antrags, falls sie anderweitig hätten besser disponieren können. Ähnliches Nichtkommen von A und B kann man sich nicht leisten, das Gesetz einen Trennungsschritt.

Wie liegen nun die Dinge, wenn wir, „Ersatz“ stellen? Wenn also statt unser die Familie Müller in die Abmachung mit den Wirten eintreten will? Auch hier ist zu sagen: Grundsätzlich ist man selbst verpflichtet,

seinen Vertragsverpflichtungen nachzukommen, aber die Billigkeit verlangt, daß unser Gastgeber, im Falle, daß wir uns um den Ersatz bemüht haben, sich mit diesem einverstanden erklärt. Dies werden unsere Gastgeber, abgesehen von ihrer Verpflichtung,

Freund und abmügend betrachtet sie die aufgelaufenen Kosten der Dinge, die mitreisen sollen mit dem so geräumigen und doch so familiär immer zu kleinen braunen Reisekoffer. Wie soll das alles untergebracht werden? Und es entspinnt sich sozusagen ein au-

verringern. Zunächst stelle man den zu füllenden Koffer handgerecht auf einen Tisch oder auf zwei gegenübergestellte Stühle, so daß man ihn bequem übersehen und darin hantieren kann, ohne sich bücken zu müssen. Den Inhalt, der in ihm verschwinden soll, hat man vorher

## Die Frauenweltbund-Tagung in Berlin



In Berlin tagt zurzeit der „Weltbund für staatsbürgerliche Frauenarbeit“, zu dem Frauen von 42 verschiedenen Staaten ihre Abgeordneten entsandt haben. Unsere Aufnahme zeigt die Fahnen aller beteiligten Länder, im Vordergrund sieht man Vertreterinnen der englischen Staaten, in der Mitte (sitzen) die Präsidentin des Bundes, Frau Margerite Corbett-Ashton, neben ihr Reichsminister des Innern Geering. — Die Tagung ist zugleich eine Jubiläumstagung, vor 25 Jahren wurde die Organisation ebenfalls in Berlin als „Weltbund für Frauenkammern“ gegründet. Die vornehmsten Ziele des Bundes sind, den Frauen die staatsbürgerlichen Rechte, soweit sie sie noch nicht haben, zu verschaffen und sie für die Ausübung dieser Rechte zu schulen. Der deutsche Nationalverband des Weltbundes für staatsbürgerliche Frauenarbeit ist der „Deutsche Staatsbürgerinnen-Verband e. V.“ So lautet der neue Name des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, den einst Luise Otto-Peters, die Begründerin der deutschen Frauenbewegung, im Jahre 1865 ins Leben rief.

auch ohne Schwierigkeit tun. Es läßt sich aber der Fall denken, daß sie es dann nicht zu tun brauchen, wenn sie etwa nur deshalb, weil wir es sind, uns die Zimmer zur Verfügung gestellt haben, vielleicht weil sie grundsätzlich nur an ihnen bekannte und empfohlene Familien abgeben oder gar, wenn sie aus Rücksicht auf uns den Preis entsprechend gekürzt haben. Für diesen Fall möchte ich sagen, daß man die Annahme des Erfolges nicht zumuten kann.

Es ist dies natürlich nur eine Rechtsfrage aus dem Gebiete des Rechts der Reise. Wie mannigfaltig das ganze Gebiet ist, mag nur kurz angedeutet werden: Verschärfte Haftung der Eisenbahn im Unglücksfall, Haftung des Gastwirts für eingebrachte Sachen des Gastes ohne Rücksicht auf Verschulden, Haftung für Reisegepäck im allgemeinen, besondere feuerliche Verpflichtungen als Kuratort, Befehl der Kuratort bei vorübergehender Durchreise, etwa auf Wanderungen. Man lasse sich immer die örtlichen Bestimmungen in der Bekannmachung vorlesen.

Dies konnte nur ein Hinweis auf eine durchaus wichtige Frage für die Sommerreise sein. Wenn sie aber vor vorläufigem Ausbruch von Vertragsbeziehungen, deren Erfüllung fraglich werden kann, warnt, wird sie ihre Bestimmung nicht verfehlen.

### Vom Kofferpacken

Das „Meisterstück“ der Hausfrau.

Da steht er auf der Diele oder im Schlafzimmer, der große Koffer, der die bemittelte Habe einer Familie für eine mehrwöchige Sommerreise aufzunehmen soll. Mit großer Erwartung betrachten ihn die Kinder — hin und wieder tatendurstig umkreist ihn die Hausfrau.

Beiden Seiten mit Temperament-geführter Kleintiergier zwischen ihr und der übrigen Familie um jedes Stück, das die Eltern als „schlechtestes unentbehrlich“ bezeichnen und von dem sie behauptet, daß es vollkommen überflüssig sei. So z. B. die Steinlampe des Terrianers, der mal Geologe werden will, und Vaters dickliche „Wälder“, die neuesten „Schwämme“, die er in der Sommerfrische durch-adern zu wollen versichert und von denen sie ganz genau weiß, daß sie als Platzbeamter und Gewichtsmesser doch nur mitreisen, im übrigen aber ein ungehörtes und gänzlich ungelegenes Dasein am Grunde des Koffers führen werden! Auch unter den Mitnehmenden des Töchters sind erloschener Wortschatz es geht wirklich nicht an, daß die ganze Familienfamilie mitreißt, und nur durch vieles Bitten erreicht die betrieblige Kofferpackerin endlich, daß wenigstens die Lieblingsuppe in dem bemuteten Handkofferchen einen Platz findet. Zu guter Letzt aber steht Mutter noch vor den eigenen Sackelheiten und hält auch da überlegen zu Hause lassen! Und braucht man unbedingt zwei Mäntel! Gerade Mäntel nehmen sonst Platz weg. — So ist nun endlich die Einigung und Klärung beendet, und das große Werk kann beginnen. Und wenn es geschafft ist, wenn der große Koffer randvoll und fertig gepackt da steht, wenn das Schloß mit lesem Knaben einschnappt und der Schlüssel sorglich im Handtäschchen verwahrt wurde — wenn ein letzter Rundgang, eine letzte Prüfung nichts Uebersichtliches und Weglassenes zeigt, dann ist der Augenblick gekommen, in dem die Hausfrau sich der Vorrede auf die Reise hinabdenkt. Sie hat das Ihre getan und ihr Meisterstück geleistet!

Beim Kofferpacken geht es ohne eine gewisse Beharrlichkeit und Sorgfalt nicht ab, aber die lohnen sich dann auch und helfen die Mühe

zusammengetragen und gesichtet, damit unnötiges anstrengendes und zeitraubendes Hin- und Herlaufen vermieden wird. Die beiden Grundregeln des guten Kofferpackens heißen: „Zeit sparen!“ und „Ecken ausnutzen!“ Alle schweren Gegenstände, wie Bücher, Schüsseln, Kästen und dergl. kommen nach unten; Gegenstände mit scharfen Kanten müssen umwickelt werden, hohle Gegenstände ausgefüllt (z. B. mit Strümpfen, Taschentüchern etc.). Man packt möglichst schichtweise und gleich Unbequemlichkeiten und Hohlräume durch zwischen die größeren Tingen gelegte Gegenstände aus. Was man für die Ankunft und die erste Nacht in einem unterwegs braucht, kommt zweckmäßig in ein kleines im Koffer mitzuführendes Handkofferchen. Dann bleiben noch als „oberste Schicht“ die Kleider zu verpacken. Auch bei diesen gilt die Regel: Schweres nach unten, Leichtes nach oben! Jedes Stück wird erst am Ende oder auf der Diele ausgebreitet und zusammengelegt. Empfindliche Stücke schützt man durch Zwischenlegen von Seidenpapier.

- Zweckmäßig ist es auch, nach einer Rufe zu packen. Dann ist man sicher, nichts vergessen zu haben. Und damit: Fröhliches Kofferpacken und gute Reise! M u t t e r G u t t e l.
- Küchenzettel**
- Sonntag: Braune Krautbrühe — Junge Bratbühner — Ziegenpanzer — Erdbeeren mit Schlagsahne.
  - Montag: Frühlingssuppe — Brotschiff (im Ofen) mit Champignonsauce.
  - Dienstag: Gemischtes mit Rohkost — Eierlinsen — Haberperlmutter.
  - Mittwoch: Beifisch mit Zwiebelsoße — Bratkarfiolen — Schmelbeeren.
  - Donnerstag: Ziegenmilch — Schweinschmalz — Schnittbrot in Milch.
  - Freitag: Kalbfleischbraterei mit Pilzen — Reis — Reis — Reis.
  - Sonntag: Bieruppe — Schweinsbraten — Gulasch.



# MAGGI'S

## Fleischbrühwürfel

enthalten besten  
Fleischextrakt und  
feine Gemüseauszüge



Stettiner Börse

Lustlos.

Stettin, 19. Juni. Die heutige Börse zeigte das gewohnte lustlose Bild.

Geschäft kam nur in Norddeutsche See und Fluß (67 Prozent) und Kerzen und Seifen (48 Prozent) zu unveränderten Kursen zustande.

Berliner Börse

Behauptet.

Berlin, 19. Juni. Trotz der anhaltenden Orderlosigkeit und der herrschenden Geschäftsstille eröffnete die heutige Börse relativ gut behauptet.

Durch feste Haltung fielen Mansfeld, Canada und Motoren Deutz auf. Das Hauptinteresse zogen zu Börsenbesitzern aber wieder die unnotierten Kaliverte auf sich, von denen Kallindrie mit 260 und Burch mit 208 bis 217 nach gestern 205 behauptet wurden.

Nach den ersten Kursen überwiegen kleine Rückgänge.

Später bekundete die Spekulation aber wieder Deckungselnigung und das Anfangsniveau konnte teilweise noch in beschränktem Maße gehalten werden. Während aber das Geschäft am Kallmarkt schließlichen Elektrowerte und I. G. Farben mehr hervor und gewannen bis zu 3 Prozent.

Anleihen behauptet, Ausländer eher schwächer. Pfandbriefe uneinheitlich. Devisen angeboten.

Der Geldmarkt blieb angespannt, die Sätze führten keine Veränderung.

Die Prentische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft hatte im März d. J. den Inhabern ihrer 3 1/2 und 4proz. Kommunal-Obligationen ein Abfindungsangebot gemacht, das jetzt nach Ablauf der Widerspruchsfrist als vom allen Gläubigern angenommen gut. Demgemäß forderte die Gesellschaft zur Einreichung der alten Obligationen auf, um dagegen die darauf in Höhe von 10 Prozent des Nennwertes entfallenden neuen 4 1/2proz. Liquidations-Kommunal-Schuldverschreibungen in Empfang zu nehmen, die vom 1. Januar 1928 ab verzinslich und mit 104 Prozent rückzahlbar sind. Einzelheiten sind aus der heute veröffentlichten Bekanntmachung zu ersehen. Abdrucke der Bekanntmachung sowie die erforderlichen Einreichungsformulare sind bei Banken und Sparkassen erhältlich; sie werden von der Gesellschaft auch kostenlos versandt.

Vergleichsverfahren Schuppenhauer aufgehoben

Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Walter Schuppenhauer, Inhabers der Firma R. C. Schuppenhauer, Möbel- und Tischfabrik und Möbelhandlung, Stettin, ist aufgehoben worden, nachdem ein Vergleich zustande gekommen und bestätigt worden ist.

Größere Weltproduktion von Zucker

Das Ackerbaubüro Washington schätzt die Weltproduktion von Zucker für das Erntejahr 1928/29 auf 30 200 000 To. gegen 28 316 000 To. in der vorigen Kampagne.

Zollkampf — Monopolkampf

Die Lösung des Zollproblems für Brotgetreide steht kurz bevor, wenn man noch die entsprechende Regelung im Rahmen der Sommertagung des Reichstages durchführen will. Aber die Schwierigkeiten sind augenblicklich ganz außerordentlich groß, so daß Pessimisten bereits, ähnlich

wie bei der Reform der Arbeitslosenversicherung, von einer Vertagung sprechen.

Der Sachverständigenausschuß, den der Reichsernährungsminister zur Beratung über die Brotgetreidepreise eingesetzt hat, ist zwar mitten in seiner Arbeit, kann aber vor der Rückkehr des Staatssekretärs Heukamp aus Stockholm wohl kaum freigelegenen Beschluß fassen. Eine Zoll-erhöhung im Rahmen der Zwischensolle ist ohne Verhandlungen mit anderen Mächten möglich, doch scheint eine solche Regelung der Landwirtschaft nicht zu genügen, so daß eine Zollsteigerung darüber hinaus, wenn sie noch für diese Ernte wirksam sein soll, davon abhängig ist, ob Schweden zu einem Entgegenkommen sich bereitfindet. An sich ist Schweden an einer Herabsetzung der Getreidezölle direkt nicht interessiert, trotzdem rechnen aber die eingeweihten Kreise mit einem starken Widerstand Stockholm. Man geht wohl in der Vermutung nicht fehl, daß hier bereits eine Art Interessengemeinschaft der nordischen Länder hergestellt ist und daß Schweden vor allem auf Wunsch Dänemarks und Finnlands nur für Gegenkonzeptionen auf dem Gebiet der Vieh-, Fleisch- und Butterfuhr zu einem Entgegenkommen gegenüber Deutschland bereit sein wird. Ob damit aber den Interessen der Gesamtwirtschaft gedient ist, erscheint zum mindesten sehr zweifelhaft. Es bleibt natürlich noch der Ausweg einer formalen Kündigung des deutsch-schwedi-

sehen Handelsvertrages zum 31. Dezember d. Js., womit aber ebenfalls eine Zollserhöhung für diese Ernte nicht möglich wäre.

Aber auch die anderen vorgeschlagenen Wege für eine bald wirksame Beeinflussung der Brotgetreidepreise stoßen auf die größten Schwierigkeiten. Der Monopolgedanke spielt nach wie vor eine große Rolle, aber in untergeordneten Kreisen nimmt man an, daß ein solches Getreidemonopol frühestens im Laufe von 1 1/2 bis 2 Jahren in Kraft treten könnte. Es bleibt also noch die vom Reichsernährungsminister vorgeschlagene Preisausgleichsgeheiß, die sofort durchgeführt werden könnte, die aber auf den Widerstand der Sozialdemokraten stößt. Daneben tauchen noch verschiedene andere Vorschläge auf, wie z. B. der Plan der Mühlenindustrie, den diese in einer Eingabe an das Ernährungsministerium dieser Tage formuliert hat und der auf einen Behaltungsanspruch für Weizen hinausläuft. Nach diesem Entwurf sollen die Mühlen verpflichtet werden, auf Grund einer Festsetzung des Reichsernährungsministers bestimmte Mindestmengen von deutschem Weizen zu verwenden.

Wie die Regierung durch alle die Vorschläge und Schwierigkeiten hindurchfinden wird, ist noch nicht zu übersehen. Wahrscheinlich dürfte man im Zusammenhang mit der Beseitigung der Zwischenzölle zu einer Kombination verschiedener Maßnahmen kommen.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 19. Juni. Getreidenotierungen: Für 1000 kg Roggen im Juli, Weizen im Juli, Hafer 179—189 RM. wagenfrei Stettin.

Stettin, 19. Juni. Heringsnotierungen: Schotten, stornaway: Matfuhl 40 bis 42, Matties 38 bis 40, Maties, tonnaway: Large 47 bis 50, Selected 40 bis 42, Medium 38 bis 40. Preise sonst unverändert. Die Preise verstehen sich ohne Zoll (transit) für 1 Faß ab Lager Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 19. Juni. Die Produktenbörse bot heute wiederum ein sehr ruhiges Bild. An der allgemeinen Marktlage hat sich gegen gestern kaum etwas verändert. Das Inlandsangebot von Brotgetreide bleibt weiter ziemlich knapp und findet bei den Provinzmühlen, die vereinzelt auch etwa 1 RM. höhere Preise bewilligen, Aufnahme, während die heisigen Großmühlen ihren Bedarf zumeist in Auslandsweizen decken und für Roggen notgedrungen die Forderungen der Provinz anlegen. Vom Ausland lassen heute etwas festere Meldungen vor und auch die Güterofferten weisen Erhöhungen auf. Geschäft auf dem erhöhten Preisniveau konnte sich jedoch nicht entwickeln, während in den gestrigen Nachmittagsstunden noch einige Partien La-Plata-Weizen abgeschlossen werden konnten. Am Lieferungsmarkt vermochte Julaweizen lediglich seinen Preisstand zu behaupten, da man mit größeren Andenungen rechnet. Septembertarife vor auf Deckungen sind 2 RM. an Roggen warz gleichfalls in der Septembertarife fest gehalten als per Juli. Mehl hat bei unveränderten Preisen kleinstes Bedarfsgeschäft. Hafer wird ausreichend angeboten, Forderungen und Gebote gehen jedoch recht weit auseinander. Für Gerste ist eine Geschäftsbelebung nicht zu verzeichnen.

Notierungen.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Erbsen, Viktoria, Seradella, etc.

Weizen: märk. 215—216, Juli 225, September 238, fester; Roggen: märk. 188—190, Juli 202 u. B., September 211, etwas fester; Gerste: Futter- und Industriegerste 176—182, ruhiger; Hafer: märk. 178 bis 188, Juli 187—186, September 192 u. B., ruhiger.

Weizenmehl 24,25—28,50, ruhiger; Roggenmehl 25,10 bis 27,60, ruhiger; Weizenkleie 11,75, ruhiger; Roggenkleie 11,75—12 RM.

Berliner Anfangsnoteierungen vom 19. Juni.

Weizen: Juli 235, September 238, fester; Roggen: Juli 202, September 211, fester.

Speisefette

Berlin, 18. Juni. Amtliche Butternoteierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. I. Qualität 1,57, II. 1,46, abfallende 1,30 RM. Tendenz: ruhiger.

Vom nord- und ostdeutschen Holzmarkt

Am Weichselmarkt sind seit seiner Eröffnung im Mai etwa 40 000 Festmeter Rohholz aus Kongreßböden eingegangen. Ein Geschäft konnte sich indessen nicht entwickeln. Man brachte alle eingefrorenen Traften zur Einlagerung in den Bromberger Hafen, der zurzeit dadurch stattdessen angefüllt ist, daß auch noch aus 1928 beträchtliche Mengen unverkauft vorhanden sind. Freilich handelt es sich meist um das schwächere weniger gangbare Rohholz, das zur Herstellung von 26 und 29 mm Stammbrettern dient. Die polnischen Holzbringer werden in diesem Jahr mit einer sehr späten Belegung der Geschäfte zu rechnen haben, weil die Sägewerke im Osten, die gefälltes Holz einschneiden, noch ausnahmslos größere Mengen unverkaufter Rohschmitthölzer auf ihren Mühlenplätzen lagern haben und die Verbindlichkeiten unter diesen Umständen nicht erfüllen wollen. Außerdem kann man die Preisforderungen für das eingefrorene Rohholz nicht mit den geltenden Schmittholzpreisen in Einklang bringen. Man beurteilt auch die Möglichkeiten einer Erhöhung der Schmittholzpreise skeptisch. Sind auch die Bestände in alten, guten Stammbrettern stärkerer Abmessungen nicht groß, so ist doch bisher von der neuen Produktion im Verhältnis weit weniger verkauft worden als 1928. Die meisten Sägewerke sind entschlossen, in diesem Jahr mit der Schoberung der unverkauften Vorräte früh anzufangen, es wird sich hierbei um beträchtliche Mengen handeln.

Einen Eindruck auf den Holzmarkt machten die während der letzten Wochen eingetretenen Fallimenten, wobei es sich um ältere Firmen handelte.

Swinemünder Hafenverkehr

Eigener Drahtbericht vom 19. Juni, mittags 12 Uhr.

Eingegangen am 18. Juni.

- D. Hertha, Jakobsen, 379, Saßnitz, Passagiere. MS. Kehdingen, Sietas, 273, Kiel, Güter. D. Vancetti, Triestoff, 3618, Rotterdam, Güter. D. Bradholm, Gabrielsen, 2049, Thamshavn, Erz. MS. Kipton, Carlsson, 98, Ume, Feldspat. D. Ebling IV, Schmeer, 525, Eibing, leer. D. Dronthjem, Petersson, 2338, Kopenhagen, Güter. MS. Emanuel, Peterssen, 443, Ahrendal, Feldspat.

Gesungen am 18. Juni.

- MS. Maria II, Loks, 188, Sölvesborg, Schleiertron. D. Tulp, Bobbin, 2167, Xppla, leer. D. Claus, Steinbrink, 434, Königsberg, Güter. D. Wilhelm, Knill, 1149, Königsberg, Güter. D. Lettonia, Bredis, 4489, Lovias, leer. D. Kong Haakon, Pape, 2404, Kopenhagen, Güter, Passagiere. D. Pitaval, Freyholz, 341, Malmö, Güter. D. Verdandi, Petersson, 634, Malmö, Güter. D. Aija, Brivlis, 317, Danzig, leer. D. Straßburg, Kruse, 1482, Reval, Güter, Passagiere.

Eingegangen am 19. Juni.

- D. Gylsoboda, Nielsson, 377, Kaskalavik, Steine. D. Stolpmünde, Roepek, 293, Stolpmünde, Güter. MS. Mephisto, Hansen, 177, Danzig, Melasse. D. Stadt Rügenwalde, Floetz, 153, Rügenwalde, Güter. D. Vandia, Person, 2259, Xppla, Papierholz. D. Brunnhilde, Mensing, 2444, Dinkkirchen, leer.

Gesungen am 19. Juni.

- D. Meleus, Nordhoff, 1284, Rotterdam, Güter. D. Käthe, Brigg, 2559, Antwerpen, Güter. D. Alku, Ketals, 1887, Wiborg, leer.

Straulunder Hafenverkehr

vom 9. bis 15. Juni.

Der Schiffsverkehr war recht lebhaft. Ausgeführt wurde in erster Linie Getreide, Roggen und Hafer. Auch Rohzucker wurde ausgeführt. Eingeführt wurde Stückgut, Oelkuchen. Durchgangsgut war Altsien, Briketts, Getreide.

Eingegangen: 9. 6. MS. Adelheid, Noldt, Kopenhagen, Altsien. 10. 6. MS. Erna Seiffmann, Stettin, Roggen. D. Mineral, Wilde, Rotterdam, leer. MS. Hans Alfred, Dreier, Horsens, leer. MS. Emma, Ebeling, Harburg, Altsien. 11. 6. MS. Pfiel, Böttcher, Stettin, Briketts. D. Margarethe, Winter, Stettin, Stückgut. MS. Elisabeth, Junker, Hamburg, Leinssat. MS. Fürstin Marie, Ehler, Stettin, Briketts. 12. 6. MS. Luise, Mahler, Stettin, Briketts. D. Siedler, Burstin, Kopenhagen, leer. MS. Kornhaus II, Heuer, Dortmund, Böhlen. MS. Stör, Fischer, Stettin, leer. 13. 6. MS. Lorelei, Stramwitz, Stettin, Briketts. MS. Rika Annachina, Baining, Bandholm, leer. 13. 6. D. Otto Ippen II, Bartel, Rostock, Stückgut. MS. Agnes, Greve, Vejle, Altsien. MS. Frieda, Heitmann, Horsens, leer. MS. Bersö, Hansen, Kopenhagen, Altsien. MS. Luise, Schölermann, Holbeck, leer. 14. 6. D. Straulund, Aersow, Stettin, Stückgut. D. Otto Ippen 29, Clausen, Hamburg, Stückgut. MS. Charlotte, Maris, Welker, Sonderburg, Altsien. MS. Spemsen, Gerken, Harburg, Oelkuchen. MS. Nordstern, De Grot, Stettin, Briketts. MS. Irmaard, Weichmann, Jarmen, Hafer. 15. 6. D. City of Lieje, Polkinghorn, Stettin, leer.

Ausgegangen: 9. 6. MS. Adelheid, Noldt, Stettin, Altsien. S. Klara, Erickson, Rauno, leer. 10. 6. MS. Erna Seiffmann, Seiffmann, Kalundborg, Roggen. MS. Emma, Ebeling, Stettin, Altsien. MS. Elisabeth, Junker, Stettin, Leinssat. 11. 6. D. Mineral, Wilde, London, Getreide. 12. 6. MS. Pfiel, Böttcher, Bøgsne, Briketts. MS. Polaris, Steinbrink, Kolding, Roggen. MS. Fürstin Marie, Ehler, Kopenhagen, Briketts. MS. Luise, Mahler, Mullerup, Briketts. MS. Kornhaus 2, Heuer, Anklam, Kohlen. 13. 6. MS. Lorelei, Stramwitz, Swendborg, Briketts. MS. Agnes, Greve, Stettin, Altsien. MS. Bersö, Hansen, Stettin, Altsien. MS. Otto Ippen II, Bartel, Stettin, Stückgut. D. Siedler, v. Burstin, Charne, Hafer. 14. 6. MS. Rika Annachina, Baining, Itzehoe, Rohzucker. MS. Charlotte, Maris, Welker, Stettin, Altsien. MS. Spemsen, Gerken, Stettin, Oelkuchen. MS. Nordstern, De Grot, Mullerup, Briketts. MS. Irmaard, Weichmann, Aarhus, Hafer. D. Otto Ippen 29, Clausen, Stettin, Stückgut. 15. 6. MS. Luise, Schölermann, Oldenburg, Hafer.

Berliner Devisen

Table with 3 columns: Location, Kurs am 19. 6., Kurs am 18. 6. Includes Buenos Aires, Kanada, Japan, etc.

Berliner Börsenkurse vom 19. Juni

Table with 3 columns: Item, Price, Item, Price. Includes Tagl. Geld, Anl. Abl. Schuld, etc.

Stettiner Wetterberichte

Table with 5 columns: Station, Bar, temp., Meht. Stark., Wetter. Includes Skagen, Kopenhagen, Stockholm, etc.

Wasserstände

Table with 4 columns: Odergebiet, Landsberg a. W., Rathbor, etc. Includes water levels for various locations.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien. FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5. Fernsprecher: Nr. 33847-49

# Kleine Geschichten

## Der größte Pantoffelheld Amerikas

Amerika ist das Land der größten Selbstverdiener und zugleich das Land der größten Pantoffelhelden. In keinem Land der Welt ist der Einfluß der Frau so groß wie in den Vereinigten Staaten und das bringt es mit sich, daß nirgendwo das Pantoffelheidentum so gedeiht, wie dort. Es muß in der Tat sehr schlimm bestellt sein, um die Rechte der amerikanischen Männer, sonst wäre ein Prozeß nicht möglich gewesen, wie er sich kürzlich in New-York abgespielt hat.

In New-York lebt ein Herr William Bietze. Der Name tut sonst nichts zur Sache, aber schließlich muß man doch wissen, wie die wirklich großen Männer unserer Zeit heißen. Herr Bietze also ist verheiratet. Annehmend ganz glücklich. Denn in seiner Ehe gibt es keinerlei Dissonanzen. Herr Bietze hat nichts zu faulen. Wer etwas zu sagen hat, ist schließlich Frau Bietze. Sie bestimmt auch ganz genau, welche Freunde und welche Quantitäten davon Herr Bietze in diesem höchsten Maße genießen darf. Es ist ihm gestattet, täglich eine Zigarre zu 5 Cents zu rauchen. Außerdem hat die liebevolle Gattin ihm wöchentlich ein Päckchen Kaugummi zuzuschicken. Das ging so jahrein, jahraus. Bis eines Tages das Schicksal geschah. Herr Bietze hatte zwei Zigarren geraucht und außerdem die Bernsteinfarbe geacht, von seinem Wochensohn, den er sonst auf Heller und Pfennig ablieferie, einen halben Dollar zurückzubekommen, ohne daß er imstande war, über die

Verwendung dieser Summe genau Auskunft geben zu können. Ueber die Familienangelegenheiten zwischen Frau Bietze und Herrn Bietze abspielte, ist nichts bekannt geworden. Schließlich ist das ja auch eine persönliche Angelegenheit der beiden Ehegatten, um die sich die Öffentlichkeit nicht zu kümmern hat. Aber Frau Bietze beanigte sich nicht mit dieser internen Regelung des häuslichen Ansehensfalls. Sie ging zur Polizei und meldete ihren Mann an. Zeitete ihn an wegen Liebschaft.

Die Sache kam vor den Richter. Somit sind amerikanische Richter den Frauen gegenüber sehr auswortommend. Aber das war selbst dem Richter zu bunt. Er machte Frau Bietze den Standpunkt energisch klar und wies ihr die Tür.

Selbst sind alle Pantoffelhelden in Amerika fremdlich bewegt. Sie fühlen sich. Denn es ist immer ein fröhliches Bewußtsein, zu wissen, daß es Männer gibt, die noch größere Pantoffelhelden sind, als man selber einer ist.

## Der geprellte Stationsvorsteher

In der Nähe von Valladolid in Spanien stehen vor einiger Zeit zwei Züge zusammen. Man telegraphierte unverzüglich nach den nächstgelegenen Orten um ärztliche Hilfe. Auch Dr. Xarado in Valladolid erhielt eine solche Aufforderung und machte sich alsbald bereit, ihr nachzukommen. Auf dem Bahnhof angekommen, sah er zu seiner Freude gerade einen Güterzug in Richtung Valladolid abfahrbereit dastehen. So brauchte er nicht auf den erst in einiger Zeit fälligen Per-

sonenzug zu warten und krieg daher ohne weiteres auf einen der Wagen. Aber der Stationsvorsteher hatte den außerplanmäßigen Reisenden entdeckt und eilte mit großer Eiligkeit herbei. „Was wollen Sie hier in diesem Wagen? Sie sollten doch wissen, daß Güterzüge nicht zur Beförderung von Reisenden bestimmt sind.“

Dr. Xarado wandte ein, daß er doch nicht zu seinem Bekannten in dem unbequemen Wagen fahren, sondern seinen leidenden Mitmenschen möglichst rasche Hilfe bringen wolle. Doch der Beamte hielt sich an seine Dienstvorschrift und blieb unerbittlich.

„Aber es muß doch möglich sein, das unter gewissen Umständen auch Menschen in einem Güterzuge fahren“, meinte im Laufe der Auseinandersetzung der Arzt.

„Gewiß, solche Umstände gibt es“, gab der Stationsvorsteher zurück, „aber das ist nur der Fall, wenn der Betreffende als Begleitperson von lebendem Vieh mitfährt.“

„Wie?“ ammete Dr. Xarado erleichtert auf, „weiter ist nichts übrig? Das wollen wir gleich haben.“ Und schon sprang er an dem verängstigten Eisenbahner vorbei aus dem Wagen, rannte über den Bahnsteig nach der neben dem Bahnhofgebäude liegenden Wohnung des Stationsvorstehers, wo sich im Hofe eine Schär Dühner herumtrieb, erwischte mit einiger Mühe eins davon und erlöbte auf dem Geberisch unter dem Arm wieder auf der Bildfläche. „Dies Huhn reist in meiner Begleitung nach Valladolid! Wie hoch ist der Fahrpreis?“

Der verblödete Beamte nannte den Betrag, der Arzt zahlte und konnte nun den Güterzug benutzen.

Der Zug fuhr ab. Der Beamte strahlte, daß der Dienstvorschrift Genüge getan war, doch seine Zutriedenheit verwandelte sich schnell in heftigen Zorn, als Dr. Xarado aus dem fahrenden Zuge das Huhn hinauswarf, das schamlos wieder in den heimatischen Hof lief. Was nun? Der Arzt war ja nicht länger Begleiter eines lebenden Tieres! und befand sich also unrechtmäßigerweise im Zuge. Sollte man diesen anhalten? Der Stationsvorsteher hatte große Lust dazu, aber dann kam ihm doch wohl die Erleuchtung, daß er sich dadurch nur lächerlich machen würde. Schweren Herzens fand er sich daher mit der Lieberrettung der heiligen Dienstvorschrift ab.

— Heute Gala-Parade-Abend im Circus 3. Buich! Für den heutigen Abend hat die Direction des Circus 3. Buich eine besonders glanzvoll ausgestattete Vorstellung vorbereitet, und zwar einen Gala-Parade-Abend. Pracht und Luxus beherrschen den Abend, der alles bisher Gebotene weit übertrifft. Derartige Gala-Abende sind eine Eigenheit des Unternehmens Buich, sie sind in allem danach angelegt, dem Circus für ein späteres Wiederkommen ein gutes Andenken zu bewahren. Ein gewaltiger, besonders reich ausgestatteter Spielplan gelangt zur Ausführung, gegen die vorausgegangenen Vorstellungen sogar noch bedeutend gesteigert! Im Gegensatz zu so vielen anderen Unternehmungen, die, wenn das Ende des Spielplans naht, ihren Spielplan einschränken oder gar kürzen, Director 3. Buich hat es hier wieder einmal bewiesen: Nicht nachlassen in den Vorbereitungen, die Leistungen steigern, womit auch die Erfolge von Tag zu Tag zunehmen und bis zur letzten Vorstellung diese Häuser bringen.

# Familien-Nachrichten.

## Geburten:

Ein Sohn:

Stettin: Otto Brandt und Frau Anneliese geb. Richter. Dipl.-Ing. P. Pagel und Frau Martha geb. Dühring.

Berlin-Lankwitz: Dr. Helmut Swarsensky und Frau Sophie geb. Aren.

Garden Krs. Grefenhausen: Dr. jur. Gerhard Beelitz und Frau Lilly geb. Bärentz.

Pyrzitz: Annemarie Wyszynsky geb. Wolf und Dr. Wyszynsky.

Stolpmünde: Dentist Otto Riebschläger und Frau Beila geb. Barendt.

## Eine Tochter:

Hammermühle: Ing. H. Feistel und Frau Klützig; H. Walter und Frau Dorothea geb. Piepenhagen.

## Verlobungen:

Stolp (Pomm.): Berta Bartke und Rudi Radtke.

## Todesfälle:

Stettin: 48. 6. Karoline Hamann geb. Rotherberg, 80 J. Beis. Freitag nachm. 2.15 Uhr v. d. Kap. d. Bred. Frdh. 18. 6. Ww. Emilie Heinrich geb. Janke, 85 J. Beis. Freitag nachm. 5 Uhr v. Trauerh. 17. 6. Wilhelmine Meyer geb. Mertsch, 77 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofes.

Anklam 18. 6. Kaufmann Karl Fouquet. Einäschung Freitag nachm. 2.45 Uhr.

Bad Liebenstein: Gerhard Laabs.

Buddenhagen: 18. 6. Wilhelm Medenwald, 68 J. Beis. Freitag 3.30 Uhr.

Eggesin: 17. 6. Eigentümer Albert Scharf, 59 J. Grobrackitt: 17. 6. Eigentümer Paul Rannacher, 66 Jahre.

Hohenhagen: 17. 6. Maurer Hermann Töpfer, 51 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause.

Jamund: 18. 6. Catharina Kohlmeier geb. Mandke 68 J. Beis. Freitag nachm. 3.30 Uhr vom Trauerhause.

Kolberg: 18. 6. Auguste Brötzman geb. Müller 80 J. Beis. Freitag nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle.

Lauenburg: 12. 6. August Trojahn.

Perkin: 17. 6. Hugo Dargusch, 15 J.

Usedom: 18. 6. Fischmeister Heinrich Voß, 59 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr v. Trauerhause.

Strehlow: 18. 6. Christiane Pählgrün geb. Zell, 62 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr in Hohenmocker.

## Möbel billig Möbel

Sehr schönes Angebot in Speisekammern, Eiche, Aufbaum, Herzenskammern, Eiche, schwere Ausführung, Schlafkammern, Eiche und Birne, sehr gutes, Ausführung: Rücken, mod. Wohnkammer, 1,60 m br., Farbe kann nach Belieben angefertigt werden.

Tischlermeister **Schlebermann**,  
Kölziger Straße 73. Telefon 289 12.

## Aerztliche Anzeigen.

### Zurückgekehrt

**Dr. Preiser**

Badarzt für innere Krankheiten  
Stettin, Königsstr. 3

# ZEHN

## Kunstseide-Spezialisten raten Ihnen: „Waschen Sie mit Lux Seifenflocken.“

Hören Sie, warum diese berühmten Fabrikanten und Verkäufer Lux Seifenflocken empfehlen:—

Bemberg: „Der feine Schaum der Lux Seifenflocken umhüllt die Schmutzteilchen und entfernt sie, ohne die zarte Gewebefaser anzugreifen.“

Chr. Dierig, Hersteller der Trivisesseide: „Lux Seifenflocken haben sich bei unseren umfangreichen Waschversuchen sehr gut bewährt. Probestücke haben wir 13 mal gewaschen, ohne dass eine nennenswerte Veränderung in Aussehen und Festigkeit eintrat. Die zarten Lux Seifenflocken greifen das Gewebe nicht an.“

Michels, das berühmte Berliner Seidenhaus: „Wir sind überzeugt, dass Lux Seifenflocken, richtig angewendet, ein ideales Waschmittel sind, und wir empfehlen nur sie zum Reinigen seidener Gewebe.“

Diese Sachverständigen irren sich sicherlich nicht; sie wissen, wie ungemein wichtig schonendes Waschen für die Erhaltung zarter Gewebe ist, und sie raten zu Lux Seifenflocken, weil diese alle feine Wäsche sehr lange wie neu erhalten.



Auch die folgenden führenden Firmen—neben vielen anderen—raten Ihnen zu Lux Seifenflocken

- Glanzstoff . . . Elberfeld
- Agfa . . . Berlin
- Cords . . . Berlin
- Böheimer . . . Köln
- Strumpfhaus Eulitz, . . . Leipzig
- Grünfeld . . . Berlin
- Roman Mayr . . . München



Lux-Seifenflocken nur in der bekannten blauen Packung zu 50 Pfg., doppelgrosse Packung 90 Pfg.

# LUX

## SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

# kleine anzeigen

## Offene Stellen

**2 tüchtige Falzziegelmacher**  
für dauernd gesucht, per 1000 Stüd 25 RM  
Fritz Deder, Greifenhagen, Tel. 312.

Für frauenlosen Landwirtsch. wird sehr umsichtige, selbständige, evgl.

## Wirtin

nicht über 40 Jahre alt, s. 1. T. gesucht. Nur Damen, die ihre Fähigkeiten durch Besuche und Empfehlungen nachweisen können, wollen ihre Bewerbung mit Gehaltsansprüchen und Selbstbild einbringen.  
Kropf, Direktor, Postzentr., Kr. Angerburg, Ostpr.

**1. Vertreter**  
für die Dekoration und Verfertigung von...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**3g. Lagerverwalter**  
für elektr. Anstaltungs-...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**2 Dachdecker**  
heißt sofort ein auf...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Brotsfabrik**  
für einen...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Malergehilfe**  
für sofort...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**junges Mädchen**  
in meiner...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Maschinenfloher**  
oder Schmie...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Lehrling**  
für ein...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**1 Schmiedegel.**  
verlangt...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Wirtin oder Stütze**  
für ein...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

## Bitte an die Auftraggeber der „Kleinen Anzeigen“

Eine bestimmte Auflage für die Aufnahme von „Kleinen Anzeigen“ in die Sonntags- und Abendsausgaben können wir aus technischen Gründen nur dann bieten, wenn die Texte bis spätestens Sonntagabend 8 1/2 Uhr vormittags aufgegeben sind.  
Abendpost-Office-Zeitung.  
Anzeigenabteilung  
Telephon 533 86.

**Mantel**  
die mit...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Rittgut Paddenow**  
Kr. Anklam...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Staubmädchen**  
etwas...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Kindermädchen**  
in besserem...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Wirtin oder Stütze**  
für ein...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

## Wohnhaus mit freizweckender Wohnraum

nebst Stallung, fortzuzieh. 10. f. d. Preis v. 4000 RM.  
R. Deder, Mühlent. 10.

**35- Segeljacht**  
Rüme 7.50...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Bülow-Wagen**  
mit...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Motor-Dreirad**  
27, 20 PS...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Belegungskauf!**  
1. Stimm...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Schuppenhauer**  
Gr. Dorfstr. 22

**Ein Motorboot**  
3-4 PS...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Grüßent**  
Größe u. Preis...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Tiermarkt**  
Mehr...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Jagdhund**  
Braun...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Geld-Anzeigen**  
Zieh...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Antikäufe u. Verkäufe**  
Heil...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**In Ziegenort**  
Landhaus...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Landhaus**  
im Dorf...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Landhaus versch. entl.**  
kann...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**60 Morgen**  
mit...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Landhaus**  
in Ziegenort...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Kolonialw.-Gesch.**  
für...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Gastwirtschaft**  
mit...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Die Adressen**  
der...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

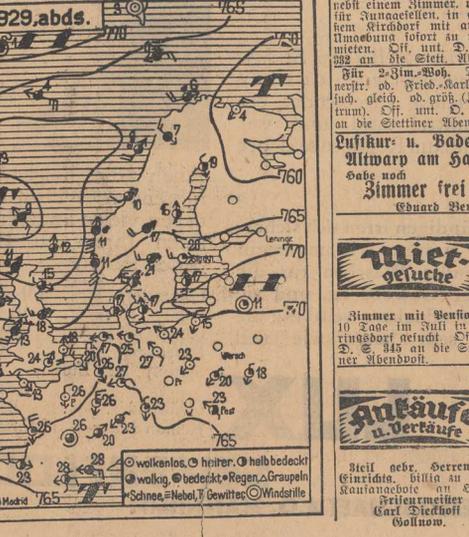
**Zifferanziegen**  
kann...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Lotterie-Anzeigen**

**Bucheide-Geld-Lotterie**  
zum Bau...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Glücksbriefe**  
Lose...  
Kaufmann, Mühlent. 10.

**Rob. Th. Schröder Nachf.**  
Stettin...  
Kaufmann, Mühlent. 10.



**Glücksbriefe**  
Lose aus versch. Losen, sortiert zu 5- und 10. RM.  
Parto u. Liste 30 Pfg., Nachh.-Geb. extra  
Lose empfangen und versendet  
Rob. Th. Schröder Nachf.  
Stettin, Schulzenstraße 32  
owie Klaviers-, Frauenstraße 33.  
Max Meyer, Bismarckstr. 25, Schumacher, Gr. Lastadie 16, Rucks, Lange Str. 27, Hamann, Grenzstr. 21, Nausandt, Hohenzollernstr. 60, und alle durch Plakate gekennzeichnete Geschäfte.